

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ref.: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Rotationsmodell 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 87.

Dienstag, den 27. Juli 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Unternehmer landwirtschaftlicher Be-
triebe, welche im Erntejahr 1915 (16. Aug. 15 bis
15. Aug. 1916) **Selbstversorgung** in Brotgetreide
für sich und ihre Haushaltung beanspruchen, müssen
einen entsprechenden Antrag bis spätestens **Don-
nerstag, den 29. d. Mts.**, mittags 1 Uhr, im
Rathaus, Zimmer 2, stellen.

Später eingehende Anträge finden keine Be-
rücksichtigung mehr.

Dotzheim, den 25. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung. Kartoffel- und Zucker-Verkauf.

Im Laufe der nächsten Woche gelangen
zum Verkauf:

Neue Holländer-Kartoffeln in Säcken von
ca. 1 Ztr. inkl. Sack zum Preis von
8,20 Mk.

Gemahlener Crystall-Zucker zum Preise
von 55 Mk. per Doppelzentner.
Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 2,
entgegengenommen.

Dotzheim, den 22. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung. Feldpolizei-Berordnung vom 6. Mai 1882.

§ 1.

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben ge-
schlossen sein und zwar:

1. vom 1. November bis Ende Februar von
abends 6 bis morgens 7 Uhr;
2. vom 1. März bis Ende April von abends 7
bis morgens 5 Uhr;
3. vom 1. Mai bis Ende August von abends
9 bis morgens 3 Uhr;
4. vom 1. September bis Ende Oktober von
abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Der Weg zur Erkenntnis.

Novelle von F. Süttau.

(Nachdruck verboten)

Es ist doch furchtbar, so ein Geheimnis, eine
Schuld mit sich herum zu schleppen, keinen Menschen
zu haben, dem man sich aussprechen dürfte. Frei,
öffentlich möchte ich es einmal herausprechen,
meine Schuld bekennen, all die Gedanken, die ich
wegen des Kindes gehegt, wie ich so oft seinen Tod
gewünscht, damit es die Dornenpfade eines häß-
lichen Mädchens nicht zu gehen brauchte und wie
es dann gestorben ist durch meine Schuld, die ich
nun sühnen wollte. Die Zeitungen würden natürlich
diesem, immerhin nicht alltäglichen Stoff breit treten.
Eine häßliche Frau vor Gericht, das Elend der
Häßlichen klarlegend, vielleicht das doch einzelne
dabon gepackt werden und den armen Stiefkindern
des Glücks ihr Los etwas zu erleichtern suchen
würden, häßlichen Kindern etwas Liebe entgegen-
bringen, sie wissen es noch nicht, warum sie ihnen
entzogen wird, nach und nach erst wird es ihnen
klar, wenn an der Tafel des Lebens nirgends ein
Platz sich für sie finden will und sie aus der Ferne
es mit ansehen müssen, wie andere daran schwelgen.

Ob ich ihn heimlich tue den Schritt, oder erst
mit meinen Angehörigen darüber spreche, verstehen
würden sie mich ja schwerlich. Sie denken wohl
kaum noch an das Kind da draußen auf dem stillen

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen
Straßen und Feldwege auf einem offenen Grund-
stück sich aufhält, ohne daß dazu von der Orts-
polizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet
ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Un-
vermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht,
daß gegen Übertreter unnachsichtlich vorge-
gangen werden wird.

Dotzheim, den 23. Juli 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Ausschreibung.

Die Stelle des **Hilfsfeldhüters** ist neu zu
besetzen.

Meldungen mit Angabe der geforderten Ver-
gütung sind bis **Dienstag, den 27. d. Mts.** bei
mir einzureichen.

Dotzheim, den 24. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung des **Holzgeldes** für 1915
wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis zum **2. August d. J.**
zu erfolgen.

Dotzheim, den 20. Juli 1915.

Die Gemeindefasse.
Vorde.

Bekanntmachung.

Gesuche um Zurückstellung vom aktiven Heeres-
dienst sind grundsätzlich nicht unmittelbar an das
stellvertretende Generalkommando zu Frankfurt a.
M., sondern an den unterzeichneten Zivilvorsitzenden
einzureichen.

Den durch Heereslieferungen begründeten An-
trägen sind die Originale oder beglaubigte Abschrif-
ten der Heeresaufträge beizufügen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission
des Landkreises Wiesbaden.
v. Heimburg.

Bekanntmachung.

Zum Schutze von ansteckenden Krankheiten sollen
unsere Soldaten im Felde möglichst nur abgekochtes
Wasser trinken. Um das abgekochte Wasser er-
frischend und stärkend zu machen, werden Zusätze
von Fruchtsäften empfohlen.

Das Rote Kreuz in Wiesbaden, Abteilung 6,
(Marktplatz 3 und Frankfurterstraße 15) Telefon
618, hat sich die Aufgabe gestellt, für unsere tapferen
Truppen 20000 Flaschen Fruchtsäfte so rasch wie
möglich herzustellen und durch Vermittelung der
zuständigen Stellen ins Feld zu senden, sowie für
weitere Nachlieferung Sorge zu tragen.

Die Bürgerschaft wird gebeten, geeignete Obst-
arten (Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johan-
nisbeeren, Kirschchen und später Äpfel und Quitten)
für den vorgenannten Zweck zur Verfügung zu
stellen. Jede auch die kleinste Gabe wird dankbarst
angenommen und gewissenhaft verwertet. Des-
gleichen können fertige Fruchtsäfte angeliefert werden.

Die Abteilung ist auch bereit, die Früchte, so-
fern sie nicht kostenlos geliefert werden können, zu
bezahlen oder Hilfskräfte für die Ernte zu stellen.

Die Lieferungen können jederzeit erfolgen. Eine
kurze Mitteilung darüber, welche Obstsorten und
Mengen zur Ablieferung gekommen sind, wäre mir
sehr erwünscht.

Dotzheim, den 17. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Flurhäden, welche durch Truppen verursacht
werden sollten, müssen **sofort** hier angemeldet werden.

Die Bestimmung, daß nach §§ 2 und 5 der
Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. April
1915 (R.-G.-Bl. S. 275) die Verwendung von Del
zum Delen von Fußböden bei Vermeidung einer
Geldstrafe bis zu 150 Mk. eventuell Haft verboten
ist, ist im Publikum noch wenig bekannt.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Dotzheim, den 22. Juli 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Friedhof, unter dem kleinen Hügel mit dem weißen
Marmorkreuzchen. Ich wandere täglich hinaus und
denke und frage mich, ob ich recht tue, meine Schuld
zu bekennen. Ich habe ein dumpfes Empfinden,
als würde ich damit eine Last von mir, als könnte
ich wieder freier aufatmen, wenn alles, alles ge-
sagt ist.

Noch nie hat mich ein Mensch so verstanden
wie der alte Mann, der Amtsgerichtsrat. Was ist
er für ein feiner Seelen- und Menschenkenner! Ich
war heute in den Vormittagsstunden bei ihm und
habe ihm alles, alles gesagt, die ganze Tragik
meines Lebens enthüllt. Wie ich meinem Kinde
den Tod gewünscht, damit es solch einem Dasein,
wie das meine, entzogen werden sollte.

„Das waren doch aber nur Gedankensünden,
gnädige Frau,“ erwiderte er mir darauf, „die zu
verurteilen steht uns Richtern nicht zu. Das Kind
ist an Hirnschlag gestorben, und sie haben nicht ab-
sichtlich, nicht bewußt dessen Tod herbeigeführt. In
den Augenblicken der großen, furchtbaren Erregung
bei dem Hereinstürmen Ihres Gatten waren Sie
vor Schreck gelähmt. Sie sind keine Kindes-
mörderin!“

Die großen, blauen Augen des Herrn Amts-
gerichtsrat fixierten mich dabei, als wollten sie bis
auf den Grund meiner Seele dringen. Ich er-
zählte ihm zum zweiten Male wieder alles, wie
ich im Schreck über meines Mannes plötzliches Er-

scheinen das Kind hätte aus den Händen gleiten
lassen. Wenn ich gleich zugegriffen, hätte ich es
sicher gerettet, daß ich das nicht getan, das ist meine
Schuld, die ich sühnen muß,“ schloß ich.

„Ob Sie das Kind von Tode erretten können,
das kann nicht erwiesen werden,“ sagte der Amts-
gerichtsrat. „Wir müssen an der, vom Arzt aus-
gestellten Todesursache, Gehirnschlag, festhalten.
Eine Fahrlässigkeit liegt ja vor, aber ebenso mil-
dernde Umstände. Ein Protokoll muß ich als
Richter ja aufnehmen, lieber aber wäre es mir
gewesen, Sie hätten diesen Weg nicht eingeschlagen,
es werden da Seelenzustände an die Öffentlichkeit
gezogen, die für das sensationslüsterne Publikum
zu heilig sind.“

„Ich will aber meine Schuld sühnen,“ erwi-
derte ich.

So wurde denn das Protokoll aufgenommen;
dann hat der alte Herr noch lange mit mir über
alles gesprochen, und mir gute Worte gesagt. Er
ist wohl der erste Mensch, der da einen Blick in
mein Herz getan.

Was wird Richard, was meine Eltern sagen,
wenn sie von diesem meinem Schritt hören. Bis-
weilen kommt er mir selbst ganz unvernünftig vor,
aber es ist, als ob unsichtbare Mächte mich drängen
und treiben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Für die nachstehende Gegenstände ist eine Bestandsaufnahme, nach dem Stande vom 2. August cr. angeordnet:

- 1) Rohbaumwolle und Baumwollabfälle, un verarbeitet oder in Verarbeitung begriffen,
- 2) Garne, ganz oder vorwiegend aus Baumwolle, einfach oder gezwirnt,
- 3) Baumwoll-, Web- und Wirkstoffe und zwar:
 - a) Baumwollstoffe nach Vorschrift der Heeres- und der Marine-Verwaltung,
 - b) fertige Männerunterkleidung aus Baumwolle, Halbwohle und reiner Wolle, gewirkt, gestrickt oder aus Webstoff hergestellt,
 - c) baumwollene Stoffe für technische Zwecke und Sanitätsausrüstung, auch Watte,
 - d) rohe und gebleichte Baumwollstoffe, bei denen Garne unter Nr. 41 englisch verwendet sind,
 - e) farbige Baumwollstoffe, buntgewebt oder bedruckt.

- 1) Bastfaserohstoffe, im Stroh (ungeröstet und geröstet) geknickt, geschwungen, gebrochen, gehandelt und als Berg oder spinnfähiger Abfall;
- 2) ganz oder teilweise aus Bastfasern hergestellte Garne und Zwirne;
- 3) Seilerwaren wie Bindsäden, Bindgarne, Korde, Schnüre, Stricke, Leinen, Seile, Tau, Transportbänder, Bandseile, Gurte u. a.;
- 4) alle ganz oder teilweise aus Bastfasern hergestellten Gewebe, welche für Heeresbedarf in Betracht kommen. Diese sind alle glatten oder streifig gemusterten Gewebe in rohem, gebleichten, imprägnierten und gefärbten Zustande, welche mit nicht mehr als 5 Schäften hergestellt sind und in denen keine feineren Garne als Leinengarnnummer 30 englische oder bei mit Baumwolle gemischten Geweben keine feineren Garne als Baumwollgarnnummer 32 engl. verwendet worden sind;
- 5) leere Säcke, ganz oder teilweise aus Bastfasern hergestellt, und zwar alle ungebrauchten Säcke und alle für menschliche oder tierische Nahrungsmittel gebrauchten Säcke.

Zu den Bastfasern im Sinne dieser Verordnung gehören:

Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf, die außer-europäischen Hanfe wie Manihahanf, Sisalhanf, indischer Hanf, Neuseelandflachs und andere Seilerfasern; ferner alle bei der Bearbeitung von Fasern entstehenden Wertgärten und spinnfähigen Abfälle.

Alles nähere ist aus den im Rathaus ausgehängten Bekanntmachungen ersichtlich. Nichtbeachtung dieser Anordnung wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Doyheim, den 27. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Die neue amerikanische Note.

Die am Freitag veröffentlichte neue amerikanische Note kann als ein unfreundliches Schriftstück von Seiten Amerikas gegenüber Deutschland angesehen werden. Die letzte deutsche Note, in der man in Deutschland einen Weg zum Ausgleich erblicken zu können glaubte, erklärt die amerikanische Note für „sehr unbefriedigend“, und sie ist „bitter enttäuscht“ darüber, daß die Reichsregierung sich nach ihrer Ansicht von der Pflicht, die völkerrechtlichen Grundsätze zu beachten, entbunden hätte. Damit wirt die letzte amerikanische Note gewisse von der deutschen Regierung zur Rechtfertigung ihres Verhal-

Kriegsdichtung.

Ein Jahr Krieg.

Erzjahr! — Schmerzjahr!
So rot an Blut, an Rötten schwer.
Doch unser Gott half bis hierher! —
Bernimm, o Herr, das Dankgebet:
Dein Deutschland steht!
Sie können nicht zwingen und bringen zu Fall:
Es steht! Steht im Völkerverfall!
Ein Jahr! — Ein Jahr! — — Kampf jeder Tag!
Doch unermüdet der deutsche Schlag!
So bleibts,
Bis wir sind die begnadeten Sieger
Und sie alle, alle die Unterlieger!
Du bist die Kraft und die Zuversicht!
Einst kommt ein Morgen mit goldenem Licht:
Du liebst dein Volk nicht von Feinden zermalmen,
Und es singt dir selbige Friedenspalmen.
Noch muß es kämpfen! Wir kämpfen zum Ende! —
Halt über uns, Vater, die segnenden Hände!
Reinhold Braun.

tens angeführte Tatsachen als unerheblich bei Seite. In der „Lustania“-Angelegenheit wird in der Note die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung das Vorgehen des Unterseebootsführers mißbilligen und daß sie für die umgekommenen Amerikaner eine Entschädigung leisten werde. Die Note spricht am Schluß eine deutliche Warnung aus, Amerika werde ähnliche Fälle in Zukunft als „vorwiegend unfreundliche Akte“ betrachten müssen. Mit dieser Note dürfte die Auseinandersetzung kaum beendet sein, vielmehr besteht die Hoffnung, daß sich aus weiterem Verhandeln eine Annäherung der Standpunkte ergeben wird.

Oesterreichisch-ungarische Pressstimmen.

Wien, 26. Juli. (W. T. B.) Die gesamte Presse mißbilligt die schroffe Haltung der amerikanischen Note Deutschland gegenüber und stellt einmütig fest, daß es nicht einmal mit den elementarsten Forderungen der Neutralität in Eintracht gebracht werden kann, wenn die Vereinigten Staaten das offen eingestandene Ziel der Entente, die Bevölkerung Deutschlands und seiner Verbündeten durch das Abschneiden jeder überseeischen Zufuhr auszuhungern, unterstützen. Die Presse hegt die Erwartung, daß es zu keinem ernstlichen Bruch zwischen Deutschland und Amerika kommen werde, gibt aber zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland schon mit Rücksicht auf seine Existenzmöglichkeit in dieser Frage nachgeben werde.

Amerikanische Rüstungspläne.

New York, 26. Juli. Man weist darauf hin, daß die Mitteilung des Präsidenten zur Landesverteidigung gerade einen Tag nach Versendung der amerikanischen Note nach Berlin erlassen worden sei. Die Absichten des Kriegsministeriums zielen auf die Bildung eines Reserveheeres von etwa einer halben Million Mann neben der Bürgerwehr ab. Das Marineministerium werde den Bau von 30 Schiffen vorschlagen. Man glaubt, daß das Marineministerium einen Kredit von 250 Millionen Dollars, das Kriegsministerium einen solchen von 200 Millionen Dollars beantragen werde. Beide Beträge sind doppelt so hoch als die Forderungen des vorigen Jahres. Das Marineministerium unternimmt Proben mit Flugapparaten und Unterseebooten und hat 100 000 Dollars für die Erfindung von Mitteln ausgeschrieben, die es den Linien-schiffen möglich machen, sich der Unterseeboote zu erwehren.

Deutsche Auffassung.

Berlin, 26. Juli. (Str. Bln.) Die Stim-mungsberichte, welche die amerikanische Note in der deutschen Presse hervorgerufen hat, lauten, daß die Note des Herrn Wilson ein unfreundlicher Akt gegen Deutschland darstellt und die Presse lehnt diese ganz entschieden ab. Man spricht weiter die Erwartung aus, daß eine Antwort darauf seitens der deutschen Reichsregierung folgen werde, denn die amerikanische Note enthalte so viel Fehltümer und Widersprüche, daß es nicht schaden könnte, wenn sie durch die berufene amtliche Stelle vor aller Welt aufgedeckt werden.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Aus dem Tagesbericht vom 24. Juli:

Die Armee des Generals v. Below siegte bei Schaulen über die russische 5. Armee. Der Ertrag ist seit Beginn dieser Operation dem 14. Juli:

auf 27 000 Gefangene,
25 Geschütze,
40 Maschinengewehre,
über 100 gefüllte, bespannte Munitionswagen und sonstiges Gerät angewachsen.

Am Rarow wurden die Festungen Rozan und Pultusk von der Armee des Generals von Gallwitz erobert. Beute in diesen Kämpfen seit dem 14. Juli:

41 000 Gefangene,
14 Geschütze
90 Maschinengewehre.

Den deutschen und oesterreich-ungarischen Truppen der Armeen von Boytsch und von Mackensen fielen seit dem 14. Juli:

50 000 Gefangene
in die Hände. — In Summa seit dem 14. Juli: 118 000 Gefangene, 39 Geschütze, 130 Maschinengewehre.

Großes Hauptquartier, 25. Juli. (W. T. B.) Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Am Ostrande der Argonnen sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei Beunois südlich von Van-de-Sapt fehlten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung Dänkirchen wurde mit mehreren Bomben belegt.

Westlich von Blonie wurden mehrere Stellungen des Gegners genommen und südlich von Warschau die Orte Ustanow, Ustisa und Jaggargew erstürmt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 26. Juli. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals v. Below die Gegend von Poswol und Poniewiz. Wo der Gegner noch standhielt, wurde er geworfen. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Armee des Generals Below finden Kämpfe mit Nachhut des Gegners statt. Gestern wurden weitere 6000 Gefangene eingebracht.

Bei Borstößen an der Jesta südlich Romno und in der Gegend Dembows, zehn Kilometer nordöstlich von Suwalki, wurden russische Gräben erobert.

Der Rarow ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolenka bis Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug. Südwestlich dieser Festung wurde trotz zähen Widerstandes des Feindes die Linie Rastelst—Szow erreicht.

An der Rarowfront erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück. Einige tausend Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppe von Rowogeorgijewsk und Warschau schieben sich die Einschließungstruppen näher heran.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Linie Wojslawice—(südlich von Cholm) Grubieszow (am Bug) haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden weiter zurückgedrängt. Gestern wurden 11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre erbeutet.

Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 26. Juli. (Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokal eroberten unsere Truppen einen für unsere Brückenköpfe am östlichen Bugufer wertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich Grubieszow gewannen deutsche Kräfte erneut Raum.

An den anderen Teilen der Front trat keine Aenderung der Lage ein.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern entbrannte der Kampf um den Rand des Plateaus von Dobberdo aufs neue. Tag und Nacht griffen die Italiener an der ganzen Front ununterbrochen mit größter Hestigkeit an. Aber auch der neue Aufwand an Kraft und Opfer war umsonst. Nur vorübergehend erzielte der Feind örtliche Erfolge. Heute beim Morgengrauen waren die ursprünglichen Stellungen wieder ausnahmslos im Besitz der heldenmütigen Verteidiger.

Gegen den Görzer Brückenkopf unternahmen die Italiener einen Angriff. Heute früh setzte das Massener der italienischen Artillerie im Görzischen wieder ein. Im Kragebiet wurde gestern nacht ein feindlicher Angriff im Handgemenge und mit Scheinwerfern zurückgeschlagen. Die zurückgehenden Italiener erlitten in unserem Geschützefer starke Verluste.

Einer unserer Flieger besetzte Verona mit Bomben. An der Kärntner und Tiroler Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Die Kriegslage im Osten.

Wien, 25. Juli. (Str. Fests.) Immer enger wird der Raum des westrussischen Festungsbereichs, auf den das russische Hauptheer zusammengedrängt wird. Der Rückzug der Russen aus ihren Stellungen westlich der Weichsel zeigt, daß sie sich der drohenden Gefahr einer vollständigen Absperrung bewußt sind. Zwischen Weichsel und Bug dürfte die Entscheidung liegen. Dort wird sich eines der wichtigsten Kapitel des gewaltigen Ringens abspielen, wenn auch nach dem Berichte des österreichischen Generalstabes der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig verlief.

Geschlechte von Zwangorod mit schwerster österreichischer Artillerie!

Berlin, 26. Juli. (Str. Bl.) Die „Tribune de Geneve“ meldet, daß die Oesterreicher sieben 42-Zentimeter- und zwei 50-Zentimeter-Kanonen vor Zwangorod geführt haben, welches jetzt mit furchtbarer Wirkung bombardiert wird.

Glänzender Sieg Planzer-Baltins.

Bukarest, 26. Juli. (Str. Bl.) Das Blatt „Diana“ meldet in einer Extraausgabe die Nachricht von einem glänzenden Siege der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen, die es aus Burdujeni erhalten hat. Danach haben am Freitagabend die Verbündeten unter Führung Planzer-Baltins die Russen an der bessarabischen Grenze mit großer Wacht und Anwendung aller verfügbaren Kräfte angegriffen und völlig geschlagen. Die Russen verloren 100 Tote und Verwundete und 6000 Gefangene und viel Kriegsmaterial. Sie zogen sich fluchtartig aus dem Innern Bessarabiens zurück.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

London, 25. Juli. (W. T. S. Nichtamtlich) Meldung des Reuterischen Bureaus. Ein Ueberblick über die bisherigen 22 Wochen des Unterseebootkriegs ergibt folgende Daten: Die Gesamtzahl der Schiffe, die in dem Vereinigten Königreich angekommen oder von dort ausgefahren sind, betrug 31385. Es wurden 96 englische Handelsschiffe versenkt; 502 fremde Schiffe kamen dabei um. Außerdem sind 95 britische Schiffe versenkt worden. Die englische Handelsflotte hat während dieser Zeit mehr neue Schiffe bekommen, als ihr durch den Unterseebootkrieg verloren gegangen sind. Ende Juni waren im ganzen 442 Schiffe mit einem Inhalt von 106925 Tonnen im Bau, während die Gesamtanzahl aller seit dem Beginn des Krieges versenkten Schiffe 212 000 betrug.

Die Menschenverluste unserer Gegner.

So eifrig die Franzosen in ihrem eigenen Lande Verluste verheimlichen, so scheinen sie doch durch ausländische Hilfsorganisationen, wenn nötig, Angaben herauszurücken. Wie wir nämlich „Financial Chronicle“ entnehmen, hat die französische Hilfs-Gesellschaft in New York am Mittwoch vergangener Tage dort einen Aufruf veröffentlicht, in dem angegeben, daß bis zum 1. Juni 1915 (eine Zeit, in der die Schlacht bei Arras ihren schrecklichen Verlusten noch nicht abgemessen war), die Menschenverluste der Republik auf 1 400 000 stellten. Davon werden rund 300 000 als tot, 700 000 als verwundet, die restlichen 400 000 als gefangen bezeichnet. Derselben entnehmen wir eine Schätzung für England, bis zum 1. Juni 116 000 Mann gefallen, 229 000 seien verwundet und 83 000 vermisst geblieben gewesen, zusammen also 428 000. In Deutschland lauten die als vage bezeichneten Angaben offenbar viel zu niedrig, auf 733 000 und 770 000, zusammen also 3 1/2 Millionen. Für Rußland können darum nicht stimmen, wenn anderthalb Millionen Russen als gefangen bezeichnet sind.

Italiener der Schutztruppe getötet.

Konstantinopel, 26. Juli. (Str. Bl.) Wie die „Gazette“ gemeldet wird, haben die Vorkämpfer des „Italienischen Krieges“ bereits 3000 Italiener der Schutztruppe getötet. Die Italiener können sich an der Küste halten.

Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien.

(Str. Fests.) Das Abkommen, wonach an der Buda-Pest-Eisenbahn abgetreten wird, ist am 22. Juli in Konstantinopel unterzeichnet. Das Gebiet westlich des Flusses Marizza ist unter dem Namen des Uebereinkommens schließt die gegenseitigen Verpflichtungen für beide Teile

Verhängnisvolle Explosion im Arsenal auf Malta.

W. T. S. Mailand, 26. Juli. (Nichtamtlich.) „Secolo“ berichtet aus Syrakus: Im Marinearsenal auf Malta erfolgte eine Explosion, bei der ein großes Gebäude zusammenstürzte. Unter den Trümmern wurden ungefähr 20 gräßlich verstümmelte Leichen von Arsenalarbeiten gefunden.

Sotales.

Dogheim, 27. Juli.

— Ortskrankenkasse. Die außerordentliche Ausschusssitzung der „Allgem. Ortskrankenkasse Schierstein“ war von 6 Arbeitgebervertretern und 11 Versichertevertretern besucht. Von ersteren stimmten 2 bei einer Stimmenthaltung, von letzteren 3 für die Belassung der Zahl- und Meldestelle in Dogheim, wie bisher; die beiderseitige Mehrheit war also für die Aufhebung der Zahlstelle unter Belassung der Meldestelle hier. Darauf wurde als Aufhebetermin der kommende 1. Januar bestimmt.

— Siegesgeläute. Am verflorenen Samstag um 7 Uhr verkündete allgemeines Glockengeläute und einzelner Fahnenstreich der hiesigen Bevölkerung, daß nach längerer Pause ein neues Siegesereignis zu verzeichnen war, und in der Tat, war der deutsche Tagesbericht danach, stolze Siegesfreude aufkommen zu lassen. Auf Russlands Boden hat sich eine Umfassungsschlacht entwickelt, wie sie großzügiger die Kriegsgeschichte bis jetzt nicht kennt. Die im genannten Tagesbericht veröffentlichten Ergebnisse und die Deutergegebniszahlen sprechen am deutlichsten, sodaß man den Anlaß zu einer Kundgebung, wie geschehen, voll und ganz billigen muß. Die deutsch-österreichische Wagne wird diesmal sichere Arbeit leisten und darüber freuen wir uns, weil damit ein Riesenschritt vorwärts für den endgültigen Frieden getan ist.

— Mittkämpfer. Ein Jahr tobt fast der gewaltige Kampf, der uns aufgedrungen wurde, der aber von uns mit deutscher Kraft gekämpft wird, mit jener Kraft, die nur den Sieg als Ziel kennt. Nicht die Heere allein können ihn erringen, ganz Deutschland muß mitkämpfen in diesen Tagen, auch hinter der Front gilt es, auf der Hut zu sein, gibt es die Kräfte anzuspannen, teilzunehmen an den Ereignissen und ihrer Herr zu werden. Und wenn die Ehre nicht zuteil geworden, da draußen mit den Waffen einzutreten für das Vaterland, der kann und mag Entschädigung suchen in der Erfüllung der Pflicht daheim. Hier ist Gelegenheit geboten die Wunden zu heilen, die der Krieg schlug, nicht jene Wunden der Schwerter und Kugeln, sondern auch die, welche die Not auf riß. Das Vaterland fordert die Kräfte aller. Alle können und sollen Mittkämpfer sein im Kampfe um das Bestehen unseres Volkes, jeder kann und muß helfen, jeder ohne Ausnahme. Wer es nicht vermag mit hilfereicher Hand, der kämpfe mit den Waffen der Liebe und Güte, mit Worten der Aufmunterung und des Trostes. Manche tapfere Frau mag in diesen Tagen Mut und Kraft in sich fühlen, in eherner Wehr sich an die Seite des Mannes zu stellen. Das Liebeswort, das ihnen auferlegt ist, erfordert nicht weniger Heroismus und Tapferkeit, und vor allem Entschlossenheit. Es müßte nicht das Werk von Menschen sein, wäre es nicht mit menschlichen Schwächen behaftet. Auch gegen sie gilt es anzukämpfen und sie niederzuringen. Fort mit aller Herrschucht und Eitelkeit, fort mit allem Eigendünkel und solcher Wohltätigkeit, der die Selbstsucht auf der Stirne geschrieben steht. Jetzt gilt allein die Tat, nicht Name und Rang, um der Sache willen, nicht um des Lohnes willen soll geschähen, was geschehen muß. Die Rechte darf nicht wissen, was die Linken tut, die geheimen Wohltaten sind die besten. Die innere Befriedigung ist schärfster Lohn und soll einzig und allein erstrebter Lohn sein, innere Befriedigung, die Folge j der guten Tat. Wenn jeder so Mittkämpfer wird im heiligen Kampfe des Vaterlandes, dann wird er auch teil haben an dem Siegesbewußtsein, daß uns ein hoffentlich nicht allzu fernem Tag beschieden wird.

Unkenntnis schützt vor Schaden nicht!

Die sorgfältige und regelmäßige Beachtung der amtlichen Bekanntmachungen u. s. w., die man in der „Dogheimer Zeitung“ findet, ist jetzt für jeden Einwohner eine unbedingte Notwendigkeit, allein ein Grund zum regelmäßigen Bezuge der „Dogheimer Zeitung“, die nur 35 bzw. 40 Pfg. monatlich kostet.

Neues aus aller Welt.

— Riedelbach (Kreis Usingen), 25. Juli. Der 16jährige Schlosserlehrling einer im Emstal beschäftigten Strahndampfwalze geriet bei der Tenne unter die Räder der Walze und wurde vollständig zermalmt. Der Tod des jungen Mannes trat auf der Stelle ein.

Schreckliches Dampfer-unglück in Chicago. — 1200 Tote.

— Reuter meldet aus Chicago, daß der Vergnügungsdampfer „Eastland“ auf dem Flusse umgeschlagen ist. Es waren mindestens 2500 Mann an Bord. 500 Leichen sind bereits geborgen worden, sie wurden hauptsächlich aus dem Schiffsinnern geholt. Es wurden Löcher in die Seitenwände geschlagen. Erschütternde Szenen spielten sich ab, als das Schiff überzuhängen begann. Die Leute, die an Deck waren, und die sich an der hochliegenden Seite des Schiffes festklammerten, sind durch vorbeifahrende Schiffe zum Teil gerettet worden. Aber die Passagiere in den Kajüten, die zum größten Teil aus Frauen und Kindern bestanden, konnten nicht gerettet werden. Feuerwehrlöcher, die mit dem Wegholen der Leichen betraut wurden, fanden sie in den Kabinen aufeinandergehäuft wie Ballen Kaufware. Aus der Lage der Leichen ist zu ersehen, daß die Leute versuchten, alle zu gleicher Zeit nach den Türen zu stürzen. Zeugen der Katastrophe erklären, daß alles innerhalb 5 Minuten vorüber war. Die Leichen wurden mit Schleppdampfern an Land gebracht, wo sie nach dem Bootshaus verbracht wurden. Aus der Leichenschau geht hervor, daß viele Frauen Kratzwunden im Gesicht hatten und zerrissene Kleider, ein Beweis dafür, daß verzweifelt um den Ausgang gekämpft worden ist. Nachdem die ersten 500 Leichen gehoben worden waren, suchten die Taucher die Leichen aus dem Innenraum des Schiffes weiter zu bergen und fanden noch weitere Leichen, die mit Stricken herauf gezogen wurden. Offiziell wird die Anzahl der Toten nun auf 1200 geschätzt.

Zur gen. Beachtung!

Da das Stünden des monatlichen Abonnementbeitrags der „Dogheimer Zeitung“ vielfach zu Unannehmlichkeiten geführt, indem Verschiedene, da ein paar Monate beisammen, die Zeitung ohne Begleichung des kleinen Betrags abbestellen, diene den Stämmigen zur Nachricht, daß wir gezwungen sind, von nun an jedem Rückständigen, der bei Erhebung des neuen Monats den alten nicht bezahlt, den weiteren Bezug verweigern müssen. Auch bitten wir dringend im Interesse der Zeitungsträger darum, wenn es bei Vorzeigung der monatlichen Quittung gerade nicht paßt, denselben einen bestimmten Tag anzugeben, wo er den Abonnement-Betrag auch wirklich erhält. Diejenigen, die sich die Zeitung selbst abholen, werden gebeten, bei Anfang eines neuen Monats die 35 Pfg. gleich mitzubringen. Ferner ersuchen wir Alle, die umziehen, dies am Ende des Monats bei uns anzuzeigen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung erfolgt.

Die Expedition der „Dogheimer Zeitung“.

Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unangenehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Umzug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei

ein Inserat in der „Dogheimer Zeitung“

als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbelstück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht. Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

Was macht die Konkurrenz?

Unabhängig von der Konkurrenz soll man seinen Reklameplan aufstellen. Inseriert die Konkurrenz, so soll man sich durch bessere Reklame vor ihr auszeichnen. Inseriert die Konkurrenz nicht, so wird der eigene Vorteil um so größer sein. In beiden Fällen wird das Publikum Ihre Mithrigkeit würdigen und mit Vorliebe bei Ihnen einkaufen.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Gemeinde-Volksbad.

Die Badezeiten im Volksbad in der neuen Schule sind wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags von 8—12 Uhr vormittags und von 3—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Freitags von 8—10 bzw. 6—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 7—10 Uhr vormittags.

Für weibliche Personen:

Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. sowie an Sonn- und Feiertagen von 10—11 1/2 Uhr vorm.
Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife:
für 1 Bannenbad 25 Pfg.
„ 1 Sitz-Brausebad 15 „
„ 1 Brausebad 10 „

Die Benutzung des Volksbades wird allen Gemeindegliedern bestens empfohlen.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 21. d. Mts. stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt. Das Holz wird den Steigern vom 28. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiesen. Längste Abfuhrfrist bis 1. September l. Js. Viebrich, den 24. Juli 1915.

Der Magistrat.
J. B. : gen. Tropp.

Tüchtige Tünder und Tagelöhner sofort gesucht.

Joh. Panly jr.

Neubau Unteroffizier-Vorschule Viebrich a. Rh.

Für Hausfrauen!

Feinstes Galicil-Pergamentpapier.

Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos! Preis per Rolle 18 Pfg., bei zwei Rollen 30 Pfg., nur solange Vorrat. Ferner empfehle **echtes Pergament-Papier** per Meter 20 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Vermietungen.

2 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. Idsteinerstraße 24, bei Kunze.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbadstr. 80 A. Keller.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Wohnungen zu vermieten.
Höhlstr. 3.

Viebricherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Mählgasse 3.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Höhlstraße 6.

Römergasse 14 sind im Hinterhaus im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspizwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Luisenstraße 4.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

2 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten.
Idsteinerstraße 26.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind
2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat
13 M. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Schöne Frontspizwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Frau Wintermeier Wwe.,
Johannisgartenstr. 3.

Mansardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 58 p.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 M., zu ver-
mieten. Adolfsstr. 11.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf
sofort zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhauser, Steingasse 5.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall,
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Launusstr. 8.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 20.

Spiegel, Bilderrahmen
Spielkarten
empfehlen
Ph. Dembach.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.)
Schulmacherswerkstätte
monatlich M. 10.50.
Bürovorsteher Weilau (Nr. 61).

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Idsteinerstr. 17.

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Hinterhaus, Dachstock,
zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Part.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Abschluß, Keller und Holzstall, M. 13.-
monatlich, feiner Laden mit zwei
Ladenzimmern, M. 10.50 monatlich.
Bürovorsteher Weilau, Mühlgasse 61.

Zu vermieten:
2 evtl. 3 Zimmer und Küche,
2 Zimmer und Küche
im Dachstock. Näheres Dohheim, „zum
Dirsch“, Obergasse 15.

1 Zimmer und Küche
zu mieten gesucht.
Näh. in der Exp. d. Stg.

Für gutes Funktionieren Garantie!



Heberath's Licht!

Elektrische Taschenlampen

schon von 80 Pfg. an komplett, Er-
satzbatterien von 40 Pfg. an empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Mundharmonika

von 10 Pfg. an bis zu 2.50 M.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pf.

Portemonnaies von 10 Pf. bis
zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.,

Kinder-Schaukeln, Schuppen,
Hämmer, Zangen, Eimer,
Sieblännchen, billig,

Verzierte Nickel-Handspiegel von
10 bis 60 Pf.,

Kämme,
Ph. Dembach.



Auf dem Felde der Ehre mußten ihr Leben
dahingeben, unsere lieben Mitbürger

Musketier Wilh. Groß und
Musketier Friedr. Bausch.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten von ihren
Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 26. Juli 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

49)

Nachruf und Danksagung.

Hiermit die tiefbetäubte und schmerzliche Nachricht, daß unser
innigstgeliebter, braver Sohn, Bruder und Neffe

Musketier Friedr. Bausch

im Mai d. Js. in einem der Gefechte im fernen Osten auf dem Felde
der Ehre sein junges Leben lassen mußte.

Zugleich sprechen wir allen denjenigen, die Anteil an dem
uns so schwer betroffenen Verluste nahmen und noch nehmen, unseren
herzlichsten Dank aus, besonders der Gemeinde und Herrn Bürger-
meister Sporkhorst.

Die tieftrauernden Eltern Karl Bausch
nebst Kinder und Angehörige.

Dohheim, den 26. Juli 1915.



Zum Andenken für gefallene Krieger

empfehle mich zur Anfertigung von

Gedenkblättern

mit Original-Photographien.

Ferner: Trauerbilder und Gebetzzettel etc.
bei billigster Berechnung. — Muster auf Lager.

Buchdruckerei Ph. Dembach, Römergasse 14.

Telefon 732.

Für die jetzige Zeit

empfehle mich
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdrucker

Gegr. 1901.

Stereotype.

Telef. 732.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Krieg
platz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Gierkästchen.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im

mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet
v. Strauß. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalaufnahmen
Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen
larton. Verkaufspreis 90 Pfg.